

Frank Böhmert

# Morbidad

Roman



Cover &  
Geschichte  
in Arbeit!

# Morbidad

Roman

Frank Böhmert

Dieses Buch wird verkauft unter <http://leanpub.com/morbidad>

Diese Version wurde veröffentlicht am 2024-04-24



Dies ist ein [Leanpub](#)-Buch. Leanpub bietet Autoren und Verlagen, mit Hilfe von Lean-Publishing, neue Möglichkeiten des Publizierens. [Lean Publishing](#) bedeutet die wiederholte Veröffentlichung neuer Beta-Versionen eines eBooks unter der Zuhilfenahme schlanker Werkzeuge. Das Feedback der Erstleser hilft dem Autor bei der Finalisierung und der anschließenden Vermarktung des Buches. Lean Publishing unterstützt den Autor darin ein Buch zu schreiben, das auch gelesen wird.

© Frank Böhmert; Cover: Luise Leffmann / Art of Auran

*”Die Freude ist der Anfang der Freiheit.” (Morbidadisches  
Sprichwort)*

# Inhaltsverzeichnis

Ein Ende . . . . .	1
Sieben Polaroids . . . . .	5

# Ein Ende

Wie aufhören - vielleicht so:

An dem Tag, als ein paar Freaks die Hochbahn wieder in Betrieb nehmen, ist Neuschnee gefallen. Pulverschnee. Dreißig Zentimeter. Inzwischen gehen die Verwehungen an einigen Straßenzügen bis über den Kopf.

Stöcke markieren Stellen, wo welche liegengeblieben sind unter dem Schnee. Wenn sie schon lange da liegen, ist ein richtiger Zaun von Stöcken um sie herum entstanden, ein unregelmäßiger Kreis. Manchmal hängen Gegenstände an den Stöcken, aufgesteckte Schnapsflaschen, Bilder aus Magazinen, schon verfärbt und im Verfall begriffen, oder Tücher sind daran festgebunden, Wollfäden, Schmuck von Leuten, die die Leute kennen, die da liegen.

Spielzeug macht immer so einen Schmerz in der Brust, ein Sehnen in den Händen. Spielzeug, hingelegt von Kindern, für Kinder?

Irgendwann in diesem ersten Winter des friedlichen Mutierens ist eine Person die Straße entlanggegangen, barfuß vielleicht, hat vergnügt im Takt ihrer Schritte einen Stock auf den Boden gesetzt, und auf einmal haben da welche gelegen unter dem Schnee. Es war schon dunkel, und da waren nur ihre Umrisse zu sehen, ein Paar vielleicht. Die beiden lagen da einfach am Rand der Kreuzung auf der Seite, zueinandergewandt, und die Person hat das gesehen und ist zu ihnen gegangen.

“He, ihr beiden, geht’s euch gut?”

Keine Antwort, keine Regung.

Die Person beugte sich hinunter. Sie konnte die Gesichter kaum erkennen. Augen und Münder geschlossen wie im Schlaf, entspannt wohl. Haut und Kleidung wenig unterscheidbar, die Körper weiche



grau-braune Konturen im Schnee, wie schon einen Fingerbreit in den Asphalt gesunken.

*Jaja, lass mal. Uns geht's gut.*

“Na dann. Wir sehen uns.”

*Ja, wir sehen uns.*

Die Person war schon ein Stück weitergegangen, da drehte sie noch einmal um. Nahm den Stock und klemmte ihn in einen Spalt des Kanaldeckels, bei dem die beiden lagen.

So war der Platz markiert. So ging das weiter. Innerhalb von Tagen machten Leute mit. Schneewehen zu markieren, unter denen welche liegen, leuchtet spontan ein. Und so hatten Leute rasch unterwegs immer ein paar dünne Stöcke dabei, ein paar Steine, und überall im Schnee wuchsen Ringe.

Noch weiß niemand, was der Frühling hervorbringen wird.

---

Kreuzberg liegt also versunken im Schnee an dem Tag, mit dem wir aufhören, und ein Team hat die Hochbahn wieder flottgemacht. Zum ersten Mal seit Monaten fährt wieder ein Zug. Natürlich keine richtige gelbe U-Bahn, die stehen alle in den Depots, und den Strom, den du für ihren Betrieb brauchst, gibt kein Netz mehr her.

Den Sommer über konntest du manchmal da oben alte Draisinen aus dem Technikmuseum fahren sehen, auch zusammengeschweißte Dreiräder mit Pedalantrieb oder umgebaute Verbrennerautos. Nur wenige Leute interessierten sich dafür in diesem ersten Sommer der Geburtswehen einer neuen Welt, nur ein paar Freaks, die immer noch gern an schweren Fahrzeugen herumbasteln, und nun haben sie ihre ganzen irren Konstruktionen aneinandergekoppelt und laden zur Fahrt ein.

Alle rein am Kottbusser Tor in die mit Wimpelbändern, Pappmascheefiguren und kurvigen Holzgeländern geschmückten,

komplett gelblackierten "Waggons". Diese Lindwurm-Hochbahn zuckelt eine Station dahin zum Görlitzer Bahnhof, Leute steigen aus, steigen ein, rauchen, trinken, tanzen, treten die Pedale, fegen vorm vordersten Waggon den Schnee aus dem Weg, dann muss die Bahn vorm Schlesischen Tor anhalten, weil Schienen fehlen.

Niemand weiß, wo die Schienen abgeblieben sind. Geschichten gibt es viele, die erzählen wir jetzt nicht.

Jedenfalls geht es dann zu Fuß weiter hoch oben auf dem schmalen Steg neben dem Gleisbett, und wenn du dich nach hinten umsiehst, kannst du noch das Fahrtziel vorn am Kopf des Zugs lesen, "Morbidad", dann steigen wir im Bahnhofsgebäude die Stufen zum Bahnsteig hoch und die breite dunkle Treppe wieder hinunter. Alles nachts im blauschimmernden Schnee.

Wenige Lichter in den Straßen, still, friedlich. Wie gewachsen wirken die Häuserfronten, weil es keine Fronten mehr sind. Freaks haben Teile der Fassade entfernt, mitsamt den Fenstern, gerade die oberen Stockwerke sind meterweit zurückgebaut. Berge mit Wohnhöhlen, Wespennester für Menschenkinder. Und seit in der Wiener Straße das eine Haus teilweise eingestürzt ist, passen die Freaks besser auf.

Es ist ein Traum. Aber wir träumen das nicht. Und wisst ihr noch, die beiden Füchse und das Reh dann?

Stimmt, das war am selben Tag, heißt es.

Ich war nicht dabei, aber so geht die Geschichte. Zwei Füchse reißen ein junges Reh, und Leute, die mit ihren Kindern von einer Party heimkehren, stehen da in diesem kleinen Wäldchen am Spreewaldplatz und sehen ihnen zu und *fühlen* das alles.

Rot das Blut im Schnee, kurz dampfend - aber das war davor, das war noch bevor die Hochbahn gefahren ist.

Und einer soll das Reh dann mitgenommen haben - die Reste vom Reh - die Rehste haha - der Kröterich hat die mitgenommen, hab ich gehört.

Jedenfalls wussten wir da noch nicht, ob die Füchse nicht auch was mit den Leuten machen, die da liegengeblieben sind, den Leuten in den Ringen. Und vielleicht haben wir ja deshalb die Ringe gebaut. Denn Altfüchse, die einfach fressen, was sie wollen, waren das nicht. Eher so Neufüchse waren das, und mit denen lässt sich reden.



# Sieben Polaroids

This content is not available in the sample book. The book can be purchased on Leanpub at <http://leanpub.com/morbidad>